

# "Ohne Keuschheit keine Verklärung des Leibes"

Verkündigungsbrief vom 16.12.1990 - Nr. 49 - Joh 1,6-28

(3. Adventssonntag)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 49-1990**

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Johannes der Täufer ebnet den Israeliten den Weg zum göttlichen Messias. Er selbst ist nicht der Gesalbte, er führt die Interessierten zum Gesalbten. Er selbst ist nur dessen Diener und Wegbereiter. Er versteht sich als Knecht und Sklave des Herrn, der bereits mitten unter den Menschen ist, den sie aber noch nicht kennen. Christus, der nach Johannes auftreten wird, ist vor ihm da. Als Sohn Gottes besitzt er ein vorweltliches Sein. Das nennen die Theologen *Präexistenz*. Er sagt von sich selbst, er sei es nicht wert, Jesus die Schuhriemen zu lösen. Zeitlich geht er ihm voraus. In seinem Lebensstil aber folgt er ihm nach. Auch in seiner Jungfräulichkeit.

Wir sprachen vor acht Tagen über die heilige *Familie von Nazareth*. Jesus, Maria und Josef legten Zeugnis ab von der umfassenden Jungfräulichkeit an Seele, Geist und Leib. Der Apostel Paulus kannte dieses gelebte Vorbild und Urbild der gottgeweihten Reinheit. Er war selbst nicht verheiratet. Besonders im Brief an die Römer und im ersten Korintherbrief hat er die theologischen Gründe für die Keuschheit dargelegt. Wir bewundern die große Sicherheit seiner Gedanken, den überraschenden Realismus seiner Formulierungen.

In den letzten Versen des 6. Kapitels seines ersten Korintherbriefes spricht er vom Essen, das für den Magen da ist. Die Speise ist für den Bauch da und der Bauch für die Speise. Das gilt für unser diesseitiges Leben. In der Ewigkeit aber gibt es kein irdisches Essen und Trinken mehr. Magen und Bauch werden verklärt bleiben, weil unser ganzer Leib am Ende der Welt erneuert wird. Aber nicht mehr zur Aufnahme von Nahrungsmitteln.

- *Therese Neumann* hat diese kommende, himmlische Existenz bereits durch ein fortwährendes Wunder an sich erfahren. 35 Jahre lang hat sie bis zu ihrem Tode im September 1962 nichts gegessen und nichts getrunken. Sie lebte von der Hl. Kommunion, vom Leib dessen, den wir selbst im Himmel erkennen, schauen, besitzen und genießen werden. Christus selbst wird unsere übernatürliche Nahrung und Speise sein. Er sättigt auf ewig die Seinen im Paradies. Bei seiner Leidensbraut *Theresia Neumann* hat er dies bereits auf Erden 35 Jahre lang getan.

Essen, Trinken, Speise und Magen haben somit in sich für die Ewigkeit nichts zu bedeuten. Das gibt es nicht mehr im Jenseits. Diese Dinge sind in sich also nicht relevant für unsere ewige Seligkeit bzw. Unseligkeit.

Nun sagen viele, der Mensch könne mit seiner Sexualität genauso umgehen wie mit dem Essen und Trinken. Gaumen- und Geschlechtslust lägen auf einer Ebene. Das ist ein weitverbreiteter Irrtum.

Irdisches Essen und Trinken gibt es nicht mehr in der Ewigkeit. Diese Dinge werden untergehen. Der Schöpfer setzt sie außer Kraft. Das gilt aber nicht für unsern menschlichen Leib. Im Gegensatz zum animalischen Leib des Tieres ist unser Leib zur Teilnahme an Gottes ewiger Herrlichkeit bestimmt.

Er geht nicht unter, auch wenn er nach dem persönlichen Tod abstirbt und verfault.

- Gott wird ihn um- und neugestalten, damit er am ewigen Schicksal der Seele teilnehme, entweder in großer Schönheit im Himmel oder in abstoßender Häßlichkeit in der Hölle.

Jesus Christus hat ja nicht nur eine menschliche Seele, sondern auch einen menschlichen Leib angenommen. Jetzt ist er mit seiner verklärten Seele und seinem verklärten Leib beim Vater im Himmel. Seit seiner Himmelfahrt befinden sich beide mit seiner göttlichen Natur zur Rechten des Vaters im Himmel.

- Als Haupt seiner Kirche will er, daß wir als Glieder der Kirche ihm dorthin nachfolgen und nachkommen, nicht nur mit unserer Seele, sondern von seinem Wiederkommen ab auch mit unserem erneuerten Leib.

Unser Leib ist also zusammen mit der Seele für die Einheit und Vereinigung mit Gott bestimmt. Mit der Seele soll unser Leib nach dem großen Jüngsten Weltgericht an der Herrlichkeit des dreifaltigen Gottes teilnehmen.

Somit gehört unser Leib dem Herrn und soll dem Herrn in den Himmel hinein nachfolgen. Wenn er aber Eigentum Christi ist, dann darf er jetzt nicht zur Unzucht mißbraucht werden. Unser Leib darf nicht der Wollust ausgeliefert werden, weil er dem Herrn gehört.

- Er ist nicht für die Unzucht da, sondern für Jesus Christus, der ihn einmal der Herrlichkeit seines menschlichen Leibes im Himmel gleichförmig machen will.

Essen und Trinken hören einmal auf. Der Leib hört nicht auf. Für ihn gibt es kein Ende.

- Wer Unzucht treibt, der mißbraucht seinen Leib zu Dingen, für die Gott ihn nicht bestimmt hat. Daher ist die Unzucht nichts Indifferentes wie Essen und Trinken.

Die Getauften sollen mit dem erhöhten Herrn nicht nur eine Seele sein, sondern auch ein Leib. Denn Christus hat die ganze menschliche Natur mit Leib und Seele aus der Jungfrau Maria angenommen, um den ganzen Menschen mit Seele und Leib von Sünde und Tod zu befreien, zu erlösen, um ihn in die ewige Glückseligkeit hineinzuführen. Dazu empfangen wir schon jetzt Christi Leib und Blut.

- ❖ Die geschlechtliche Vereinigung von Mann und Frau außerhalb der ehelichen Ordnung und Disziplin, die Gott aufgestellt hat, bedeutet die Selbstenteignung des ganzen Menschen mit Leib und Seele.

Der Unzüchtige entfremdet sich selbst seiner wahren, von Christus erlösten Natur. Er entzieht dem dreifaltigen Gott, was dessen Eigentum und Besitz ist. Er überläßt sich der fleischlichen Begierde und mißbraucht seine Glieder,

indem er sie einem Geschöpf übergibt, das dann ebenfalls in seine Abwendung vom Schöpfer miteinbezogen wird.

Die Seele entscheidet sich für die unzüchtige Tat. Und der Leib zieht dann die Seele hinein in das große Unglück der Ungnade.

**Beide verlieren die Verbindung mit Gott, dem sie an sich gehören. Die Seele als Heiligtum Gottes und der Leib als Tempel des Heiligen Geistes werden dadurch geschändet und entweiht.**

- Denn der Unzüchtige verliert Gottes Ziel sowohl für seinen Leib wie für seine Seele aus den Augen. Er lenkt sich mit Leib und Seele von seinem Erlöser ab und überläßt beide dem Mißbrauch und der Unordnung, für die Gott sie zur Erlangung seiner Ziele nicht vorbestimmt hat.

Wir sollen also die Unzucht nicht aus Angst und Furcht meiden oder weil wir meinen, der Leib und seine Sexualität seien etwas Böses oder Schlechtes, sondern wegen des höheren und größeren Zieles, für das Gott sie uns geschenkt hat. Die kommende große Herrlichkeit der Seele und die Seligkeit des Leibes müssen wir im Auge behalten. Um dieses himmlischen Zweckes und Zieles willen gilt es, die Unkeuschheit zu vermeiden, vor ihr zu fliehen und die nächste Gelegenheit zur Sünde abzuwehren. Die Ehre, Würde und ewige Zielbestimmung des Leibes muß vor unserem Auge stehen. Wir können einmal Gott nur schauen, wenn wir die Herzensreinheit an Leib und Seele bewahren. Deshalb gilt das sechste Gebot auch heute und in alle Ewigkeit.

**Unzucht ist Heiligtumsschändung.** Wir entziehen ein Doppelheiligtum dem Heiligen Geist und überlassen es dem bösen Feind, der uns mit Leib und Seele in die ewige Hölle stürzen will.

- ❖ Deswegen hat Satan eine so große Schadenfreude über diese Art von Sünden. Durch sie wird unser Leib zu einem unreinen, finsternen Keller. Der Leib wird zum Werkzeug des Bösen statt zum Instrument des Guten. Das macht den ganzen Menschen reif für die ewige Dunkelheit im Gefängnis Satans, dessen Tore sich niemals mehr öffnen.
- Jesus Christus hat uns mit Leib und Seele von Sünde und Tod, Satan und Hölle losgekauft. Entziehen wir uns nicht durch die Unzucht seiner Herrschaft, um Leib und Seele der Gewalt des Fürsten dieser Welt zu übergeben.

Erneuern wir den Glauben der Kirche an die Auferstehung des Fleisches. Vermeiden wir den Aufstand des Fleisches gegen den Geist, den Heiligen Geist, der uns, wenn wir ihn darum bitten, die Gnade und Kraft verleiht, durch Reinheit und Keuschheit zur Herrlichkeit der Verklärung und Auferstehung mit Leib und Seele zu gelangen. Droben im Himmel werden wir dann endgültig zu einem dauernden Tempel der Allerheiligsten Dreifaltigkeit eingeweiht. Diese Konsekration bleibt für immer bestehen. Nichts kann sie mehr rückgängig machen.

- Schenken wir uns mit Leib und Seele der Jungfrau aller Jungfrauen, Maria, der Königin aller Jungfrauen. Dann werden wir ein Sanktuarium Gottes bleiben.